



# Ressourcen schonen – Nachhaltigkeit fördern

Die Südtiroler Bibliotheken leben schon lange nicht mehr nur vom Buch allein; seit Jahren werden Brettspiele, Filme, Hörbücher, Konsolenspiele und anderes verliehen. Jetzt erweitert sich das Angebot um Kuchenformen, Strommessgeräte, Hula-Hoop-Reifen und noch vieles mehr. Bibliotheken werden somit zur Bibliothek der Dinge.

Jemandem etwas zu leihen, ist eine schöne Geste. Sich von jemandem etwas auszuleihen, ist außerdem eine Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen. Bibliotheken bieten sich hier bestens an, neben Büchern andere Dinge bzw. Gebrauchsgegenstände an ihre Benutzer\*innen zu verleihen. Der Gedanke dahinter: Etwas, das wir nicht oft oder nur einmal brauchen, nutzen wir gemeinsam. Es ist „Nachbarschaftshilfe“, wie Michaela Grüner von der Stadtbibliothek Bruneck es beschreibt<sup>1</sup>. Die Angebote der Bibliothek der Dinge sind ein weiterer Anreiz für einen Besuch in der Bibliothek. Somit bleibt die Bedeutung der Bibliothek als sozialer Ort beibehalten.

## Überkonsum vs. Sharing

Jeder Mensch hortet Unmengen an Gegenständen, die nur ganz selten gebraucht werden und wertvollen (Stau-)Raum blockieren. Dachböden und Garagen sind vollgestellt und gestapelte Aufbewahrungsboxen türmen sich. All diese Dinge müssen produziert, gekauft und wieder weggeworfen werden, nicht nur ein Platzproblem, vor allem ein Umweltproblem. So schildern dies die Gründer der „bib der dinge Bochum“<sup>2</sup>. Mithilfe der Bibliothek der Dinge können ressourcenschonende Angebote geschaffen und somit die Nachhaltigkeit gefördert werden. Es können Dinge oder Geräte ausgeliehen werden, für die in vielen Haushalten die finanziellen Mittel fehlen, soziale Gleichheit wird somit gefördert, eine Teilhabe aller gesellschaftlichen Schichten ist möglich, schreibt Kathrin Theilig von der Bibliothek Gera<sup>3</sup>. Auch kann man Geräte vor dem Kauf testen und somit die Orientierung erleichtern: Entpuppt sich die Faszienrolle doch nicht als Wundermittel, kann diese schnell wieder zurückgegeben werden. Eine Faszienrolle spricht nur Sportbegeisterte oder Rückenschmerzen-Geplagte an, ein Donut-Maker hingegen ist für alle da.

## Eine Bibliothek der Dinge auch für unsere Bibliothek?

In Südtirol liegen die Öffentlichen Bibliotheken meist in den Dorf- bzw. Stadtzentren und sind gut erreichbar, sie liefern den Gemeinden eine kulturelle Grundversorgung. Somit bietet sich eine Bibliothek der Dinge als Erweiterung des Kulturangebots an. Eine solche Erweiterung ist meist mit einem Mehraufwand verbunden, daher sollte man den Aufwand so minimal wie möglich halten, ebenso müssen die Dinge alltagspraktikabel sein. Daher werden oft Dinge angeboten, die die Bibliothek bereits in



© Stadtbibliothek Greven

→ Bibliothek der Dinge in der Stadtbibliothek Greven

ihrem Bestand hat. Diese waren aber nicht gut sichtbar oder an einen physischen oder digitalen Bestand der Bibliothek geknüpft, wie die E-Book-Reader zur Einführung in die Biblio24 oder ein Kamishibai-Rahmen, den sich Kindergärten und Schulen ausleihen können. Somit kann man den TipToi-Stiften, Tonie-Boxen und Notenständern auch durch eine eigene Kategorie im Katalog mehr Aufmerksamkeit geben. Die Bibliothek St. Pauls hat mit ihren Stempelsets für verschiedene Anlässe ein alltagspraktikables Beispiel gefunden: Die unterschiedlichen Stempelsets werden in kleinen Boxen in einem Regal unweit der Ausleihtheke aufbewahrt. Zu den Stempelsets gibt es viele Beispiele (Glückwunschkarten, Einladungen, Dankeskarten usw.). Die Mitarbeiterinnen beraten die Benutzer\*innen gerne dazu.

## Wichtige Vorüberlegungen

Bevor in der eigenen Bibliothek eine Bibliothek der Dinge eingerichtet wird, empfiehlt es sich, mit dem Team zu überlegen, welche Dinge angeboten werden sollen. Ebenso können Bibliotheksbesucher\*innen von Anfang an in den Entstehungsprozess miteingebunden werden, beispielsweise durch Kund\*innenumfragen, Hinweisen auf Social Media oder Ähnlichem. Etwas skeptisch war eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen aus dem Überetsch, als sie von der Leiterin das Konzept der Bibliothek der Dinge vorgestellt bekamen. Es vergingen einige Monate, und beim lockeren jährlichen Pizzaessen kam das Gespräch zufällig

<sup>1</sup> Grüner Michaela et al., „Schön, lehrreich, lustig“, in: *Zum Lesen* 3, 2023, S. 14

<sup>2</sup> vgl. Ameli Najine; Stengel Oliver, „Expertinnen für Verleihsysteme“, in: *BuB. Forum Bibliothek und Information* 11, 2023, S. 563

<sup>3</sup> vgl. Theilig Kathrin, „Haben Sie einen Akkuschauber?“, in: *BuB. Forum Bibliothek und Information* 11, 2023, S. 574

auf die Bibliothek der Dinge. „Im Nu war die Idee gut, Dinge zum Anbieten waren rasch gefunden und ein grobes Konzept erstellt. Gespannt warten wir nun auf den Einsatz von Raclette, Fondue und Elektro-Roller“, so eine Bibliothekarin der Bibliothek Frankfurt.

### Das Rad nicht neu erfinden

Ein Blick über den Tellerrand lohnt sich immer; so haben die Teilnehmer\*innen der Studienfahrt nach Bayern im August/September des letzten Jahres bereits mehrere Bibliotheken der Dinge kennengelernt. In einigen deutschen Bibliotheken begannen die Planung und Umsetzung dieses Konzeptes Anfang der 2020er-Jahre, und die Begeisterung ist nach wie vor groß. Die Bibliothek der Dinge, oder der „Tofte Kram“ (Bücherei St. Lambert, Ochtrup) oder die „Gedönsotek“ (Bibliothek Emsdetten) sind eine Bereicherung für die Bibliothek und der Aufwand, den sie mit sich bringt, ist überschaubar. Neben den bereits genannten ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten darf der kulturelle Aspekt nicht außer Acht gelassen werden. Es gilt zu zeigen, dass eine moderne Lebensweise ohne Überkonsum möglich ist, die das Gemeinwohl fördert und nur minimalinvasiv in die Umwelt eingreift. Damit liefern die Bibliotheken in Südtirol einen wichtigen Beitrag zu den 17 Zielen der Vereinten Nationen. Bibliotheksbesucher\*innen machen sich mit neuen Fertigkeiten vertraut<sup>4</sup>; die Bibliothek der Dinge trägt zum lebenslangen Lernen bei.

### Ein gemeinsamer Auftritt

Das Bibliothekswesen unseres Landes bildet eine Einheit, die Bibliothek Südtirol. Das zeigt sich in mehreren anderen Aspekten, beispielsweise dem Leihverkehr oder der Biblio24. Die Bibliothek der Dinge soll an diesen Erfolg anknüpfen. Aus diesem Grund gibt es ein gemeinsames Logo für alle, die sich an der Bibliothek der Dinge beteiligen wollen. Es ist ein modernes, zeitloses Logo mit Wiedererkennungswert, das zweisprachig ist und



© Stadtbibliothek Emsdetten

### → ... und in der Stadtbibliothek Emsdetten

auch im Kleinen gut ersichtlich und lesbar ist. Die bunten Farben stellen die Vielfalt der verschiedenen Dinge dar. Das Logo kann für alles rund um das Thema verwendet werden, z.B. bei der Kommunikation (Pressearbeit, Homepage, Social Media ...), als Hinweisschild, Stellvertreterkärtchen usw. Es wird bald auf der Homepage des Amtes und des BVS zum Download bereitgestellt werden, wir freuen uns über eine rege Verwendung.

### Bibliotheken der Zukunft

Bibliotheken sind seit jeher Orte des öffentlichen Lebens und werden auch weiterhin Bücher verleihen, aber ihr Charakter wandelt sich. Bibliotheken sind soziale Räume, ihre Funktion als Dritte Orte wird zunehmend wichtiger. Bibliotheken stehen allen Menschen offen, alle haben Zugang zum vorhandenen Angebot. Das Thema Bibliothek der Dinge wird uns also noch begleiten.

Evi Schweigkofler und Arian Pichler, Amt für Bibliotheken und Lesen

<sup>4</sup> vgl. Theilig, *Haben Sie einen Akkuschauber?*, S. 574

## Bibliotheken der Dinge im Internet – eine kleine Auswahl

### Italien

- » Leila Bologna – La biblioteca degli oggetti
- » ZERO – Attrezzi Condivisi (Palermo)
- » Punto UniAbita Fondazione Auprema – Biblioteca degli atrezzi (Cinisella Balsamo, MI)

### Österreich

- » Leila Wien – Wiens Bibliothek der Dinge
- » Leihladen Innsbruck – Bibliothek der Dinge
- » Dingeborg – Bibliothek der Dinge in der Mediathek der Stadtbibliothek Graz

### Deutschland

- » Eine Übersicht über bestehende Bibliotheken der Dinge: [connect.oclc.org/bib-der-dinge](https://connect.oclc.org/bib-der-dinge)
- » Weitere Bibliotheken der Dinge in Deutschland: [bibliotheksportal.de/spotlight-bdd-deutschland](https://bibliotheksportal.de/spotlight-bdd-deutschland)

- » Bibliothek der Dinge in den Städtischen Bibliotheken Dresden
- » Bibliothek der Dinge Bochum

### Schweiz

- » Bibliothek der Dinge Sankt Gallen
- » Leihbar Bern
- » Leihbar Luzern
- » Bibliothek der Dinge Steinach

### Weitere

- » Bibliothek der Dinge im Goethe-Institut Bratislava (Slowakei)
- » Bibliothek der Dinge – Deutsche Bücherei Nordschleswig (Dänemark)
- » Tournevie (Bibliothek der Dinge Brüssel)

Elisabeth Gurndin

# Alles auf einen Blick

Bevor man mit dem Aufbau einer Bibliothek der Dinge beginnt, sind einige Fragen zu klären. Dazu eignet sich gut eine To-do-Liste zum Abhaken.

## Wer sind unsere Zielgruppen?

Damit verknüpft ist auch die Frage nach dem Auftrag bzw. der Ausrichtung der Bibliothek. Auf der Suche nach passgenauen Angeboten empfiehlt es sich, genaue Überlegungen zu den Zielgruppen zu machen. Mit welchen Angeboten kann ich neue Zielgruppen gewinnen?

- Familien mit Kleinkindern
- Kindergartenkinder
- Kinder im Grundschulalter
- Senior\*innen
- \_\_\_\_\_

## In welchem Umfeld arbeitet die Bibliothek?

Es ist wichtig, sich die Lage der eigenen Bibliothek geografisch und auch im Bibliothekswesen bewusst zu machen. In ländlichen Gegenden wird man belächelt, wenn man einen Akkuschrauber verleihen will, in den Städten kann hingegen großer Bedarf bestehen. Dazu sollte man sich noch mit Bibliotheken im Umfeld absprechen: Eine VR-Brille zu verleihen, hat keinen großen Sinn, wenn bereits die Bibliothek im Nachbardorf oder die dazugehörige Mittelpunktbibliothek eine anbietet.

## Abklärung der Angebote vor Ort

Wer verleiht was? Welche Angebote gibt es bereits in unmittelbarer Nähe?

- Verleiht der Baumarkt im näheren Umkreis Maschinen und Werkzeuge? Prinzipiell sollte die Bibliothek der Dinge nicht in Konkurrenz zu anderen (auch kommerziellen) Anbietern stehen.
- Bietet das Eltern-Kind-Zentrum Outdoor-Spiele an?
- Gibt es einen Jugenddienst und kann man sich dort Gegenstände ausleihen?
- Wer verleiht in unserem Dorf / unserer Stadt was (Musikkapelle, Sportverein ...)?
- \_\_\_\_\_

## Finanziellen Rahmen der „Dinge“ abstecken

Grundsätzlich sollte vorab festgelegt werden, wie viel pro „Ding“ oder Gegenstand ausgegeben wird:

- Anschaffungskosten sollen X Euro nicht überschreiten
- Unser Höchstwert: \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

## Welche Möglichkeiten gibt es, eine Bibliothek der Dinge aufzubauen?

Es gibt mehr Möglichkeiten, den Aufbau einer Bibliothek der Dinge zu finanzieren:

- Zusammenarbeit mit den Bildungsausschüssen
- Sponsoring: z.B. Anfrage bei örtlichen Banken
- Kooperationen: vorab überlegen, mit welchen Partner\*innen man eine Zusammenarbeit anstrebt

## Wenn man nicht alles neu ankaufen möchte, gibt es weitere Optionen:

- Spenden aus der Bevölkerung, z.B. durch einen Aufruf (doppelte Gegenstände können abgegeben werden)
- Secondhand-Artikel
- \_\_\_\_\_

## Welche Dinge bieten wir als Bibliothek zum Verleih an?

Passend zur Zielgruppe arbeiten die Bibliotheken Vorschläge aus. Einige Vorschläge dazu gibt es im nachfolgenden Artikel (ab Seite 36).

## Wie viel Platz steht zur Verfügung?

Hier spielen die Größe der Bibliothek und die räumlichen Gegebenheiten eine wichtige Rolle.

- » verfügbarer Raum:
  - Was eignet sich gut zum Verleih?
  - Was eignet sich weniger gut?
  - Benötigen wir für einige Dinge mehr Stauraum bzw. einen eigenen Abstellraum?
  - \_\_\_\_\_
- » Wo präsentieren wir unseren Bibliotheksbenutzer\*innen die Bibliothek der Dinge?
  - \_\_\_\_\_

## Wie präsentieren wir unsere Bibliothek der Dinge?

Die Gegenstände aus der Bibliothek der Dinge können den Bibliotheksbenutzer\*innen auf unterschiedliche Art und Weise präsentiert werden.

- In einem eigens dafür vorgesehenen Bereich in Regalen: Alle Gegenstände, die zur Bibliothek der Dinge gehören, stehen zusammen in Regalen. Die Bibliothekskund\*innen entnehmen selbst die Objekte und bringen sie zur Ausleihe an die Theke.



□ In einem eigens dafür vorgesehenen Bereich in einem abschließbaren, durchsichtigen Schrank: Alle Gegenstände der Bibliothek der Dinge werden in abschließbaren Schränken mit durchsichtigen Türen untergebracht. Die Bibliothekskund\*innen bitten das Bibliothekspersonal um eine Entnahme und leihen dann den Gegenstand an der Ausleihtheke aus.

□ Direkt in den Regalen zusammen mit den passenden Medien: Hier nehmen die Bibliothekskund\*innen die gewünschten Gegenstände aus den Regalen und bringen sie an die Ausleihtheke. Die Heißklebepistole liegt neben den Kinderbastelbüchern, der Donut Maker steht im Regal neben den Kochbüchern.



→ Aufbewahrung in der Stadtbibliothek Schwerin



→ Klebepistole in der Bücherei Penzberg

□ Mit einem Stellvertretersystem: In der Bibliothek gibt es eine Pinnwand, eine Tafel oder eine Säule. Dort hängt für jedes „Ding“ eine Karte mit den dazugehörigen Informationen (Foto des Objektes, Größe, kurze Benutzungsbeschreibung ...). Die Bibliothekskund\*innen nehmen die Stellvertreterkarte ab und bringen diese zur Ausleihtheke. Das Bibliothekspersonal holt das gewünschte Objekt dann aus einem Aufbewahrungsbereich. Achtung: Hier wird ein zusätzlicher Raum (Abstellraum, Archiv ...) benötigt.



→ Donutmaker in der Bücherei am Bahnhof Veitshöchheim



→ Präsentation in der Stadtteilbücherei Würzburg-Hubland

### Ausleihfrist

Die Bibliothek legt die Ausleihbedingungen (Ausleihfrist, Anzahl der ausleihbaren Gegenstände, Verlängerungsmöglichkeiten ...) für die Gegenstände aus der Bibliothek der Dinge fest und integriert diese in die Bibliotheksordnung. Wer bereits mehrere Dinge verleiht, kann über die Einrichtung der Mediengruppe nachdenken; die Mediengruppe „Bibliothek der Dinge“ verleiht den ausleihbaren Gegenständen mehr Sichtbarkeit. Ein wichtiger Hinweis: Wie bei der Dienstkonferenz der Hauptamtlichen Bibliothekar\*innen und beim Treffen der ehrenamtlichen Leiter\*innen im Winter 2024 besprochen, muss in der Satzung der Bibliothek der Begriff „Gegenstände“ ergänzt werden. In der Mustersatzung des Amtes für Bibliotheken und Lesen empfiehlt es sich, diesen Begriff unter Paragraph 2, Abschnitt 2, Teil a) einzufügen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit trägt zum Erfolg der Bibliothek der Dinge bei. In verschiedenen Medien (z.B. Dorfblatt) und über mehrere Kanäle (soziale Medien, Mund-zu-Mund-Propaganda, eigene Homepage) wird das Angebot vorgestellt und beworben. Erst wenn die Bevölkerung informiert ist, kommt sie und nutzt das Angebot. Ebenso kann im Jahresbericht die Bibliothek der Dinge aufgegriffen werden.



→ Metallsäule in der Stadtbücherei Würzburg

Evi Schweigkofler und Arian Pichler, Amt für Bibliotheken und Lesen

# Von A wie Ausstechform bis Z wie Zelt

Leihen statt kaufen – dieser Trend setzt sich auch hierzulande langsam, aber stetig durch. Bestaunen wir vor einigen Jahren noch das um Dinge wachsende Angebot vieler Bibliotheken in Deutschland und trauten wohl öfters unseren Augen nicht, so ist auch die Bibliothek Südtirol nun auf dem Weg, zur „Bibliothek der Dinge“ zu werden.

Die Spanne der Gegenstände, die angeboten werden können, ist riesengroß. Neben den generellen Kriterien, die im vorherigen Artikel bereits erwähnt wurden, spielen auch eine einfache Handhabung und die Langlebigkeit eine wichtige Rolle; es lohnt sich daher, in ein qualitativ hochwertiges Produkt zu investieren. Hier ist eine Auswahl an Gegenständen, die von Bibliotheken angeboten werden:

## Spielzeug & interaktive Spielmaterialien

- » kleine Roboter (z.B. BeeBots)
- » Konsolen
- » Materialien zu MINT-Themen
- » Sami Lesebär
- » Tonie-Box
- » VR-Brille

## Küchengeräte

- » Ausstechformen
- » Backformen mit besonderen Motiven
- » Crepes-Maker
- » Dörrautomat
- » Einkochtopf
- » Eismaschine
- » Fonduetopf
- » Popcorn-Maschine
- » Pralinenset
- » Waffeleisen

## Sport & Freizeit

- » Badminton-Set
- » Balance-Board
- » Bollerwagen
- » Faszienrolle
- » Großspiele
- » Häkelnadel-Set
- » Kegel-Set
- » Roller/E-Roller

- » Slackline
- » Schlauchboot
- » Schwungtuch
- » Tischtennis-Set
- » Wasserbahnen
- » Webrahmen
- » Wikingerschach
- » Zelt

## Hobby & Kreativ

- » anatomische Modelle
- » Artothek
- » Blumenpresse
- » Deko-Material für Themenpartys
- » Disco-/Partylicht
- » Geburtstagsausstattung
- » Karaoke-Box
- » Klangschalen
- » Lockenstab
- » Motivstempel-Sets für verschiedene Anlässe
- » Papierschöpfausstattung
- » Revolverlochzange
- » Schattentheater
- » Stempelsets
- » Theaterfundus
- » Zauberkoffer
- » Zickzackscheren

## Werkzeuge & Technik

- » Aromadiffuser
- » astronomisches Teleskop
- » Astro-Planetarium
- » Beamer für das Heimkino
- » Bluetooth-Lautsprecher
- » Digitalisierungsgerät für Fotos und Dias
- » Drohne
- » GPS-Gerät
- » Kameras (Sofortbildkamera, Wildtierkamera, GoPro)
- » Laser-Entfernungsmesser

- » Mikrophon
- » Mikroskop
- » Stativ
- » Strommessgerät
- » Walkie-Talkies

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; gerne kann sie nach eigenem Bedarf erweitert werden.

## Weitere Tipps für die Umsetzung

Es empfiehlt sich, jedes Objekt samt Zubehör zu fotografieren und anhand eines standardisierten Datenblattes zu erfassen. Auf dem Datenblatt ist folgendes enthalten: Foto, Informationen zum Produkt, Produktumfang, Hinweise zur Benutzung und Kontrollliste für die Bibliothek. Das Datenblatt kann anschließend der Verpackung beigelegt und/oder im Katalog miteingebunden werden<sup>1</sup>. Achtung: nicht zu verwechseln mit den Karten des Stellvertretersystems! Das Datenblatt ist hauptsächlich für interne Zwecke gedacht, um den Artikel beispielsweise bei der Rückgabe besser überprüfen zu können oder um den Kund\*innen eine genaue Idee des Artikels zu geben. Somit sollte es detaillierter als die Stellvertreterkarte sein. Für Aufbewahrung und Transport bieten sich durchsichtige Boxen in unterschiedlichen Größen an. Der Inhalt soll von außen gut sichtbar sein. Diese Boxen sollen stabil und daher gut verleihbar bzw. transportierbar sein<sup>2</sup>. Die Bibliotheksbesucher\*innen wählen die Gegenstände aus der Bibliothek der Dinge aus und bringen je nach ausgewählter Präsentationsart die Stellvertreterkarte oder die gesamte Box zur Ausleihe an die Theke.

<sup>1</sup> vgl. Höwekamp Christoph, „Stärkung der Bibliotheksfunktionen – nachhaltig, sozial, attraktiv“, in: PROLibris 1, 2024, S. 10

<sup>2</sup> vgl. Höwekamp, *Stärkung der Bibliotheksfunktionen*, 10

Dort werden diese auf den Namen des\*der Besucher\*in ausgeliehen. Es muss immer die vollständige Box entliehen werden, auch wenn jemand beispielsweise nur einen Stempel aus dem Stempelset benötigt. Bei der Rückgabe kontrolliert das Bibliothekspersonal anhand des Datenblattes den Inhalt der Box auf Vollständigkeit.

### Kaum Mehraufwand

Eine Bibliothek der Dinge erfordert im Grunde keinen Mehraufwand im Vergleich zu einer normalen Bibliothek. Alles, was man zur Wartung tun muss, müssen Bibliothekar\*innen ohnehin schon für Bücher oder vor allem für Spiele machen: nachschauen, ob der Gegenstand vollständig zurückgegeben wurde und noch

funktioniert, ihn auf Sauberkeit überprüfen, gegebenenfalls wieder mitgeben und anschließend wieder einordnen.

Arian Pichler und Evi Schweigkofler, Amt für Bibliotheken und Lesen

## ERFAHRUNGSBERICHT

# Eine Bibliothek der Dinge in St. Martin

Nach dem Motto „Leihen statt kaufen“ haben auch wir, die lese.werk.statt. in St. Martin, uns bemüht, einen neuen Weg einzuschlagen bzw. unseren Katalog zu erweitern. Bisher gehörten Bücher, audiovisuelle Medien, Spiele und Zeitschriften zu unserem Sortiment. Jetzt zählen auch verschiedene Gegenstände dazu. Unsere Bibliothek der Dinge ist in folgende Kategorien eingeteilt: Haushalt, Kreatives, Unterhaltung, Musik, Büro, Heimwerker. Zur Zeit bieten wir 60 Gegenstände zum Ausleihen an, welche sowohl auf der Homepage als auch in einer vorgefertigten Mappe samt Foto und Kurzbeschreibung ersichtlich sind. Diese Gegenstände werden bei uns hinter der Ausleihtheke aufbewahrt, wo sie auch ausgegeben werden. So können z.B. einige Elektrogeräte (Multimeter, Kompressor, Lötkolben usw.), welche der Bildungsausschuss für das Repair Café angekauft hat und der Bibliothek als Leihgabe zur Verfügung stellt, von unseren Nutzer\*innen ausgeliehen werden. Es wäre doch schade, wenn diese Dinge nur einmal im Monat beim Repair Café ihre Anwendung fänden und die restliche Zeit unbenutzt blieben. Weiters stehen ein Kamishibai, Erzählschiene, Tiptoistift, Toniebox, Strickliesel, Strickringe, Spiralbindegerät, Laminiergerät – um nur einige zu nennen – zur Verfügung. Der offizielle Auftakt unserer Bibliothek der Dinge fand im Rahmen eines „Aperitivo lungo“ in der Bibliothek statt. In lockerer Atmosphäre konnten unsere Gäste bei einem Aperitif die Bibliothek besuchen, lesen, ausleihen, sich unterhalten, stöbern,



© ÖB St. Martin i. P.

sich austauschen usw. Dabei erfuhren sie, was es mit der Bibliothek der Dinge auf sich hat. Bei dieser Gelegenheit wurden bereits einige der ausgestellten Gegenstände ausgeliehen. Auf einer Flipchart konnten die Besucher ihre eigenen Ideen und Wünsche zur Bibliothek der Dinge ergänzen. Außerdem liegen bei uns gesammelte Informationen zu Orten, an denen man Gegenstände ausleihen, reparieren oder in zweiter Hand kaufen kann, auf. Wir möchten keine Konkurrenz zu anderen Betrieben sein, sondern als Informations-

quelle dienen und ein Netzwerk knüpfen, um auch als Bibliothek einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz leisten zu können. Nun, wo wir das Konzept offiziell bekannt gegeben haben, hoffen wir, dass unser Angebot auch gut angenommen wird. Bisher haben wir nur positive Rückmeldungen erhalten.

Carmen Kofler, ÖB St. Martin in Passeier

# Testlauf der Bibliothek der Dinge in Olang

Angeregt durch die Fortbildung mit Christoph Höwecamp im November 2021 haben wir bereits im Jänner 2022 beschlossen, unser Angebot um eine „Bibliothek der Dinge“ zu erweitern. Die Idee dahinter war, unseren Nutzer\*innen nicht nur Bücher und Medien, sondern auch andere Gegenstände zur Verfügung zu stellen. Leihen statt kaufen, im Sinne der Nachhaltigkeit Produkte gemeinschaftlich nutzen, anstatt sie individuell zu kaufen: Dieser kurze Erfahrungsbericht fasst unsere ersten Schritte und Erkenntnisse zusammen.

## Schon Vorhandenes sichtbar machen

Begonnen haben wir damit, eine Vielzahl von Dingen, die bereits in unserer Bibliothek vorhanden waren, in die Bibliothek der Dinge zu integrieren und damit sichtbar zu machen: Beebots, Kamishibai-Tischtheater und -Sets, Leselupen, Kindertrolleys, Notenständer, Antwort-Buzzer, Dinge, die für eine oder mehrere Veranstaltungen angekauft wurden und ansonsten in Kartonen im Keller ihr Dasein fristeten, ebenso Strommessgeräte, Headsets, Tonieboxen samt Behälter, E-Book Reader, Tiptoi-Stifte ...

## Einfache Ausleihbedingungen

Alle Gegenstände wurden in unseren Bestand aufgenommen, mit der Mediengruppe „Sonstiges“ und dem zweiten Standort „BdD“, um die Dinge auch recherchieren zu können. Die Ausleihe sollte so einfach und so wenig reglementiert wie möglich sein. Drei Dinge können gleichzeitig ausgeliehen werden, die Leihfrist beträgt zwei Wochen. Und dann war da noch das Platzproblem. Kurzerhand haben wir – da die Nachfrage nach CDs für Erwachsene jährlich schrumpft – das CD-Regal nahe der Theke ausgeräumt, neu beschriftet, und voilà – eine kleine Bibliothek der Dinge war initiiert. Wir haben alle Dinge fotografiert und eine entsprechende Liste an mehreren Orten in der Bibliothek aufgehängt. Auch auf unserer Homepage haben wir die „Bibliothek der Dinge“ verlinkt.

## Erweiterung des Bestands

Es gab weitere Fortbildungen zum Thema, ich holte mir auf der Studienreise in Bayern im August 2023 wertvolle Tipps



© ÖB Olang

und Anregungen und arbeite auch in der landesweiten AG „Bibliothek der Dinge“ mit. Der Bibliotheksrat wurde in das Vorhaben miteinbezogen und unterstützt uns tatkräftig, die Satzung wurde um den Passus „Im Sinne einer Bibliothek der Dinge kann sie auch den Verleih von Gegenständen anbieten“ ergänzt. Erweitert wurde der Bestand letztes Jahr durch Dinge, die unkompliziert über den Buchhandel zu beziehen waren: Erzählkoffer, Wissensglobus, Mikroskop, Backformen, Kinder-Regenschirme, Kekzhörer ... Heuer kommen noch das Sammy-Programmierset sowie eine VirtualReality-Brille (!) dazu. Mittlerweile ist unser Bestand auf über 60 Dinge angewachsen, und im Jahr 2023 wurden bereits 358 Entlehnungen

erzielt. Besonders beliebt sind dabei die Erzählkoffer, Beebots, Tonieboxen und Kekzhörer.

## Vorläufiges Fazit

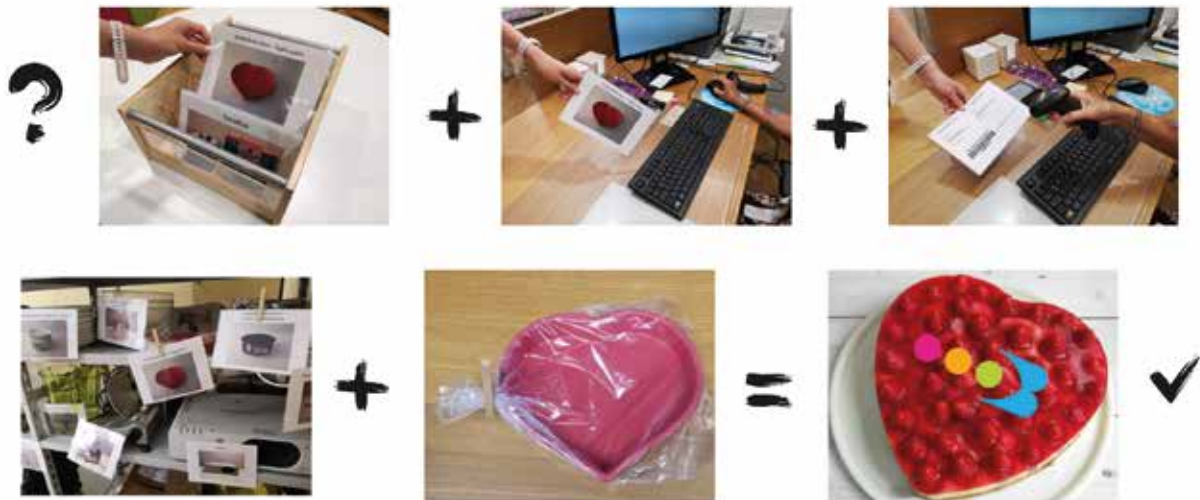
Der Testlauf der Bibliothek der Dinge war ein voller Erfolg. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Jetzt geht es aber daran, mit den gewonnenen Erfahrungen die Bibliothek der Dinge professionell aufzubauen, weiterzuentwickeln, bedarfsorientierte Angebote zu schaffen und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu starten. Auch der Platzbedarf ist nicht zu unterschätzen, aber da gibt es schon einige Ideen ...

Doris Grüner, ÖB Olang



## ERFAHRUNGSBERICHT

## Bibliothek der Dinge in Jenesien



© ÖB Jenesien

Wir freuen uns, mit der „Bibliothek der Dinge“ unser Medienangebot zu ergänzen. Es geht um die Ausleihe von Alltagsgegenständen, die sich nicht jede oder jeder Einzelne anschaffen möchte, da sie vielleicht zu wenig oft gebraucht werden oder zu viel Platz beanspruchen. Und so bietet die örtliche Bibliothek die Möglichkeit, diese dort unentgeltlich auszuliehen. Unser Angebot beschränkt sich bis jetzt auf Schenkungen, da wir zuerst eine Bedarfserhebung machen möchten, ob die ausgewählten Sachen auch Zuspruch finden. Wir sind derzeit in der Testphase,

d.h. 60 angebotene Dinge sind bereits gesammelt, erhoben und katalogisiert. Wir haben uns dabei aus Platz- und anderen Gründen dafür entschieden, die Dinge nicht offen auf den Regalen, sondern auf einer Karteikarte mit entsprechendem Foto und Beschreibung zu präsentieren. Diese werden getrennt nach Sachbereichen wie Haushalt, Freizeit, Spiel usw. in einer Box aufgestellt. Interessierte können die Karte mit dem gewünschten Gegenstand herausnehmen und an der Ausleihtheke vorlegen. Die Dinge werden gleich den Bibliotheksmedien anhand des Bar-

codes verbucht, aus dem Abstellraum geholt und den Kund\*innen übergeben. Das Problem der Unterbringung ist bis jetzt die größte Herausforderung. Ob die Dinge auch sorgfältig behandelt und pünktlich und sauber zurückgegeben werden, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Wir sind gespannt, ob auch die Bibliothek der Dinge neben unserem Second-Hand-Angebot und Repair-Café ihre Anhänger finden wird.

Sabine Weithaler, ÖB Jenesien

## ERFAHRUNGSBERICHT

## Vahrn: Backformen erstaunen

Vor gut einem Jahr haben wir mehrere Backformen in den Bestand aufgenommen. Unser Augenmerk lag dabei vor allem auf besonderen Gugelhupf-, Kasten- und Motivformen, die man sich selbst nicht unbedingt anschafft, weil sie teuer sind oder weil man sie nur einmal für einen Kindergeburtstag braucht. Vorzugsweise wurden Formen aus Karbonstahl gewählt, war das nicht möglich, wurde auf Silikonformen zurückgegriffen. Die Kund\*innen waren sehr erstaunt über das neue Angebot, hatten sie doch noch nie von einer Bibliothek gehört, die Dinge verleiht. Es gab viele Komplimente, von daher war das Interesse groß, die Formen auszuleihen und auszuprobieren. Gleichzeitig waren wir auch gefordert, mit Tipps

zum Backen und Rezepten weiterzuhelfen. Das Resümee nach einem Jahr Nutzung zeigt, dass das Interesse nachgelassen hat. Wahrscheinlich müsste man weitere Formen ankaufen, allerdings ist das Angebot an Motivformen im Handel doch begrenzt. Gezeigt hat sich aber vor allem, dass die Reinigung doch nicht zu unterschätzen ist. So werden alle Backformen nach der Rückgabe nochmal von Hand sauber gemacht. Jene aus Karbonstahl lassen sich ohne weiteres reinigen, jenen aus Silikon sieht man allerdings mit der Zeit doch die Gebrauchsspuren an. Letztthin haben wir vermehrt XXL-Spiele angekauft. Diese versuchen wir nun zusammen mit den Backformen vor allem für Kindergeburtstage zu bewerben. Wir



© ÖB Vahrn

überlegen in Zukunft, die Backformen in der Nähe der Backbücher aufzustellen.

Manuela Kaser, ÖB Vahrn

# Katalogisierung für die Bibliothek der Dinge

Wenn man sich entscheidet, eine Bibliothek der Dinge einzurichten, stellt sich auch die Frage, wie man diese Gegenstände katalogisieren soll. Grundsätzlich sollte man bei der Katalogisierung die Dinge möglichst genau und ausführlich beschreiben, damit alle Interessierten so viele Informationen wie möglich darüber erhalten.

Wie viele Informationen nötig sind, hängt von der Art des Gegenstandes ab – so wird zum Beispiel eine Backform mit weit weniger Informationen auskommen können als ein elektronisches Gerät. Für die Katalogisierung in Bibliotheca wird die Eingabemaske für Spiele verwendet. Folgende Felder sollten ausgefüllt werden:

- » EAN: Die EAN wird, falls vorhanden, eingelesen.
- » Titel: Hier wird der Name des Gegenstandes eingetragen.
- » Titel-Zusatz: In diesem Feld kann vermerkt werden, ab welchem Alter der Gegenstand ausleihbar ist. Jede Bibliothek sollte sich deshalb schon im Vorfeld Gedanken machen, ob sie für einzelne Gegenstände ein Mindestalter für die Ausleihe einführen möchte. Das wäre z.B. bei teuren Gegenständen ratsam.
- » Verlag: Der Hersteller des Gegenstandes wird eingetragen.
- » Gewicht in Gramm: Hier wird das Herstellungsdatum eingetragen.
- » Inhalt/Fußnote: Im Inhaltfeld wird der gesamte Inhalt des Gegenstandes aufgeführt. Vorlage dafür ist die meist mitgelieferte Informationsbroschüre. Ebenfalls eingetragen werden die Maße des Gegenstandes und die Art des Inhalts, also um was für eine Art von Gegenstand es sich handelt.
- » Annotation/Beschreibung: In diesem Feld wird der Gegenstand beschrieben. Auch hier kann man die mitgelieferte Informationsbroschüre als Vorlage nehmen. Man kann eventuell auch weitere Informationen vom Hersteller im Internet finden. Falls man die Beschreibung des Gegenstands auch in Italienisch angeben möchte, kann man dies ebenfalls hier tun.
- » Mediengruppe: Die neue Mediengruppe „Bibliothek der Dinge“ auswählen. Falls nur ganz wenige Dinge in der Bibliothek vorhanden sind, kann auch die Mediengruppe „Sonstiges“ verwendet werden.
- » Altersfreigabe: Auf der Verwaltungsseite wird in das Feld Altersfreigabe das Mindestalter für die Ausleihe eingetragen, sofern eines festgelegt wurde.
- » Sprache: Diejenige Sprache wird ausgewählt, in der die Informationsbroschüre vorliegt.
- » IMD: Eintragung der IMD-Typen. Inhaltstyp: dreidimensionale Form; Medientyp: ohne Hilfsmittel zu benutzen; Datenträgertyp: Gegenstand.

Für große und sperrige Gegenstände, die im Regal der Bibliothek der Dinge keinen Platz haben und an einem anderen Ort verwahrt werden, kann man stattdessen einen Stellvertreter platzieren. Kann man an einen Gegenstand der Bibliothek der Dinge

(z.B. ein Sportgerät) keinen Barcode und keinen Fristzettel direkt anbringen, so kann man diese auf die Box oder Schachtel kleben, in der der Gegenstand aufbewahrt wird. Als dritte Option kann man eine Art Ausleihkarte an dem Gegenstand befestigen. Auf dieser Karte sollten der Barcode, der Stempel der Bibliothek und der Fristzettel vorhanden sein. Sowohl für Stellvertreterkärtchen als auch für Ausleihkarten wird der BVS Vorlagen entwerfen, auf die in Kürze zurückgegriffen werden kann.

Jana Wagner

## Ein Beispielkatalogisat für die Bibliothek der Dinge

**Kurzbeschreibung**

Kurzbeschreibung [Systematik] [Lokal] [Verwaltung] [IMD] [Hilfe]

**EAN**

**Titel** Jonglierball Set

**Titel-Zusatz** Mindestalter für die Ausleihe: 6 Jahre

**Impressum**

**Verlag** Jongleprofi GmbH

**Ort**

**Gewicht in Gramm** 2023  Gewicht bei Rückgabe anzeigen

**Umfang (nur UKZ)**

**Inhalt / Fußnote**

Inhalt: 5 Jonglierbälle (Gürtel) in Tasche (Folienstys GmbH), 1 Jonglieranleitung "Jonglieren lernen mit dem Jongleprofi" (1 Blatt)  
Art des Inhalts: Sportgerät  
Maße: circa 10 mm, Gewicht: 150 g

**Annotation Beschreibung**

Jonglierballset  
Jonglierbälle im Beutel mit Jonglieranleitung  
Robuste, sauber verarbeitete Jonglierbälle mit Hinführung. Die Bälle liegen gut in der Hand und eignen sich für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis gleichermaßen. Diese Bälle sind besonders robust und eignen sich für niedriges Training.  
Set di palline di giocoleria  
Palline da giocoleria in una borsa con istruzioni per giocare  
Robuste palline da giocoleria ripiene di maglio e ben lucate. Le palline si adattano bene alla mano e sono adatte sia per principianti che per esperti.

### → Maske Kurzaufnahme

**Kurzbeschreibung**

Kurzbeschreibung [Systematik] [Lokal] [Verwaltung] [IMD] [Hilfe]

**Systematik / Notation**

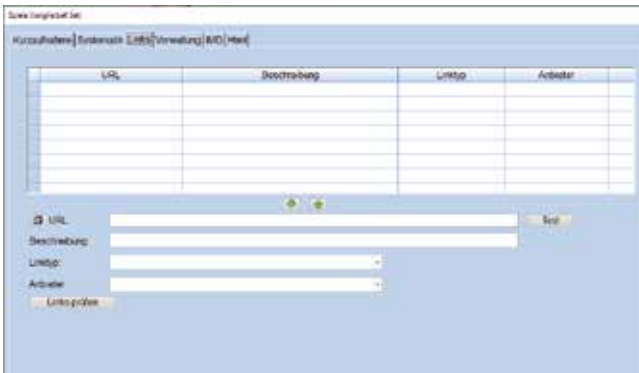
**Suche über Stichwort**

**Mediengruppe** Bibi Dinge/Bibi cose

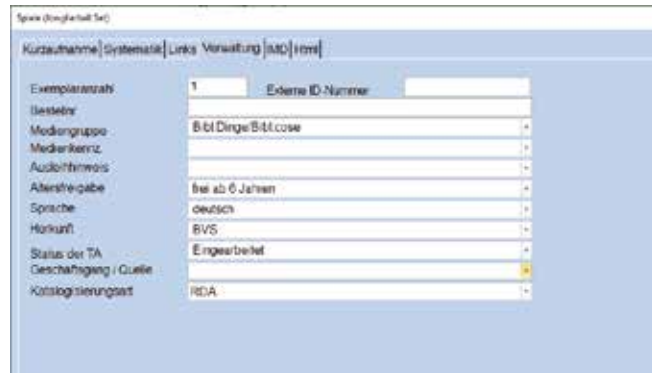
**Themenkreis**

Abernice  
Africa  
Arte Musik  
Alternativ/Progressiv  
Auto/Adige  
Armut  
Armut  
Armut  
Armut

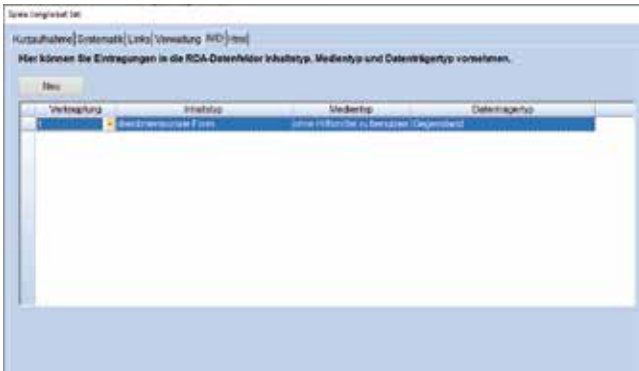
### → Maske Systematik



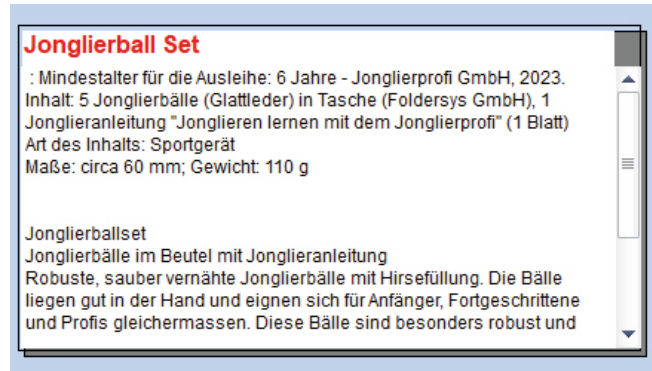
→ Maske Links



→ Maske Verwaltung



→ Maske IMD-Typen



→ Anzeige Titelaufnahme

## UMFRAGE

# Was ihr wollt

Mit Beschluss des Bibliotheksrates und des Gemeindevorstandes wurde das Projekt „Bibliothek der Dinge“ in der Stadtbibliothek Bruneck offiziell aus der Taufe gehoben. Zwei Mitarbeiterinnen haben sich in den letzten Wochen intensiv damit beschäftigt und tun das auch weiterhin. Im Vorfeld sollten folgende Fragen abgeklärt werden:

- » Welche Bibliotheken in der Nähe haben schon Erfahrung mit dem Verleihen von Dingen?
- » Welche (monetären) Verleih-Einrichtungen gibt es schon?
- » Mit wem wollen, können, sollen wir zusammenarbeiten?
- » Was wollen wir verleihen, was kommt nicht in Frage?
- » Wo und wie können wir die Dinge präsentieren?
- » Wo und wie können wir die Dinge lagern?

Mithilfe einer Umfrage auf unserer Homepage wurden unsere Kund\*innen aufgefordert, Dinge aufzuzählen, die sie gerne bei uns finden würden. Unsere Lieblingsantwort war „Vielleicht etwas, was ich nicht habe.“ Wir überlegen noch, wie wir herausfinden, was das sein könnte. Ansonsten kamen vielfältigste Vorschläge wie Plattenspieler, Videorekorder, Faschingskostüme, Akkubohrer, Isomatte, Zelt, Kasperletheater, Seifenblasenmaschine, Stichsäge, Bollerwagen, Nass-Staubsauger, Slackline, Lockenstab und anderes mehr.

Auf die Frage: „Was würdest du der Bibliothek schenken, damit sie es weiter verleihen kann?“ war die häufigste Antwort: Bücher. Die haben wir schon, trotzdem vielen Dank. Die zweithäufigste

### Bibliothek der Dinge?!

Schläft dein Akkubohrer auch das ganze Jahr im Keller?  
Langweilt sich dein Lockenstab?  
Kommt dein Enkelkind und du brauchst einen Autositz?  
Quillt dein Keller auch über mit Dingen, die du das letzte Mal vor 10 Jahren gebraucht hast?

**Was hat das alles mit einer Bibliothek zu tun?**

Zum Erdüberlastungstag am 19. Mai möchten wir dich einladen, an unserer Umfrage teilzunehmen.

Bist du bereit, (Alltags-) Dinge mit anderen Menschen zu teilen und einen Beitrag zum Ressourcensparen im Sinne der Nachhaltigkeit zu leisten?

© StB Bruneck

war Kleidung. Naja. Mit Waffeleisen, Einrad und Gitarre ließe sich aber durchaus etwas machen. Jetzt geht es ans Umsetzen: Was hat einen Sinn, was weniger, was gar nicht? Wir haben bereits Erfahrung mit Dingen, die immer in großer Zahl vorhanden waren: Energiesparkoffer und Laptops waren für einen Zeitraum ein Ausleihrenner, von zehn Koffern waren zehn draußen. Dann aber nur noch toter Bestand. Das wollen wir in unserer Bibliothek der Dinge vermeiden. Weswegen wir uns noch ein bisschen Zeit nehmen, alles genau zu überlegen. Wir lassen euch wissen, ob etwas und wenn ja, was herausgekommen ist.

Michaela Grüner, StB Bruneck

# „Was, Ihr verleiht auch den Wok zum Kochbuch?“

Ja, denn die Bibliothek darf ihre Nutzer nicht nur mit Medien versorgen, sondern grundsätzlich alles verleihen, was sie will – nur wenn jemand partout die passende Pistole zum Krimi haben möchte, ginge der Schuss wohl nach hinten los.

Keine Grenzen also bei dem, was gemeinhin „Bibliothek der Dinge“ genannt wird? Fast keine, aber bevor die Bibliothek durchstartet, sind zuerst ein Blick in die Satzung, dann ein Blick auf die Haftpflichtpolizze fällig, und das beide Male mit der Prüfungsaufgabe: Ist der Verleih von Sachen gedeckt?

## Benutzungsordnung updaten

Parallel dazu ist die Benutzungsordnung der Bibliothek anzupassen, und dies beispielsweise zu den Themen:

- » Wer darf welche Sache ausleihen? Soll es zum Beispiel Altersbeschränkungen bei technischem Gerät, bei Spielkonsolen, bei potenziell gefährlichen Sachen wie etwa Chemiekästen geben?
- » Wie viele Sachen dürfen gleichzeitig ausgeliehen werden?
- » Wie lange dürfen die Sachen ausgeliehen werden? Anders als ein Schmöcker mit über 1000 Seiten, der erst einmal ausgelesen sein will, werden Sachen üblicherweise zum Einmalgebrauch ausgeliehen.
- » Darf die Sachenleihe verlängert werden (eher nein)?
- » Muss beim Ausleihen eine Kautions hinterlegt werden (bei teureren Sachen vielleicht sinnvoll)?

- » Was passiert, wenn die Sache bei Gebrauch kaputtgeht oder nicht mehr zurückgebracht wird? Klar, die etwaige Kautions wird eingezogen, aber muss der Nutzer auch etwas draufzahlen und, wenn ja, was: den Neuwert der Sache (und der Nutzer darf den zurückgebrachten Schrott dafür behalten), nur den Restwert (und wie wird der bestimmt), eine Pauschale?

## Konkrete Planungen

Sobald die Formalien in Ordnung sind, kann es an die weitere Planung gehen, also unter anderem:

- » das Festlegen der Kriterien zur Auswahl der Sachen;
- » den Erwerb der Sachen selbst. Die Bibliothek muss die Sachen nicht unbedingt kaufen, sondern darf gerne auch Schenkungen annehmen oder die Sachen – in Form einer Dauerleihe – befristet übernehmen (das ist bei Artotheken sogar die Regel, aber in diesem Fall stellen sich gesondert zu bedenkende Versicherungs- und Kautionsfragen);
- » Überlegungen zur fachgemäßen Verwahrung der Sachen (Freihand? Wohin mit den Sachen? Eigene Schachteln anschaffen?);



© Ludwig Thalheimer

→ **Stephan Vale**

- » Überlegungen zu deren Katalogisierung. Anders als bei Büchern, wo die Abbildungen der Buchdeckel ins Netz gestellt werden dürfen, können zur Präsentation der Sachen nicht einfach Bilder Dritter verwendet werden – wohl aber eigene, kreative Bilder.

Spätestens zu dem Zeitpunkt, zu welchem es dann wirklich losgeht, wird sich manch eine Bibliothekarin fragen: „Ich habe keine Ahnung vom Löten; wie kann ich da einen LötKolben über die Theke schieben?“, aber da besteht kein Grund zur Sorge: Sie verleihen ja dauernd Bücher zu Themen, bei denen Sie sich nicht oder kaum auskennen, und Ihre Leser vielleicht auch nicht – gerade deswegen kommen sie ja in die Bibliothek! Vielleicht möchte die Bibliothek aber auch einen „Einführungskurs Löten“ anbieten, bevor sie die eigenen Nutzer an die Geräte lässt. Das würde sicher nicht schaden, aber unbedingt notwendig ist so etwas nicht: Wer sich den LötKolben ausleiht, muss an sich selbst schauen, wie er damit zurechtkommt. Den Nutzern werden aber

## Checkbox

Welche Formalien sind vor dem Start zu erledigen?

- » Satzung und Haftpflichtpolizze prüfen: Ist der Verleih von „körperlichen und unkörperlichen Medien“ verankert?
- » Benutzungsordnung anpassen.

Welche Sachen sollten nur wohlbedacht verliehen werden?

- » (potenzielle) Waffen, also zum Beispiel Pfeil und Bogen.
- » Saatgut, wegen etwaigen Sortenschutzes, also aus patentrechtlichen Gründen.
- » Sachen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, aus Hygienegründen.

jedenfalls gerne Kopien der etwaigen Gebrauchsanleitung und etwaige Transporthinweise mit auf den Weg gegeben.

### Unentgeltlich und sicher

Ein ganz anderer Punkt ist da schon eher Thema: Was die Bibliothek ihren Nutzern zur zeitweiligen Verwendung in die Hand drückt, muss

a) unentgeltlich weitergegeben werden (andernfalls wird aus der Leihe eine Vermietung und damit eine kommerzielle Tätigkeit mit all den damit einhergehenden Verpflichtungen z.B. buchhalterischer und steuerlicher Art); und

b) sicher sein – wehe, wenn der Stecker zum Lötkolben nicht tadellos montiert ist und Funken schlägt!

Da ein Bibliothekar in der Regel nicht gleichzeitig auch Elektriker ist (und die Reparatur von Lötkolben jedenfalls nicht Teil des Arbeitsvertrages ist), wird jede Bibliothek, die auf Sachenleihe setzen möchte, die Wartung der Sachen soweit erforderlich auslagern, sprich: einen oder mehrere Verträge mit Fachleuten abschließen, die regelmäßig nach dem Rechten schauen, also die Sachen auf etwaige Mängel abklopfen, gegebenenfalls reparieren oder den Austausch empfehlen. Natürlich wird der Bibliothekar trotz fachkundiger Hilfe weiterhin aufpassen und den Lötkolben nicht verleihen, wenn der Stecker wackelt, aber der Elektriker das nicht gesehen hat oder einfach schon länger nicht mehr da war, um nachzuschauen. Die Hygiene allerdings wird nicht auslagerbar sein: Sollten also tatsächlich Wok, Backformen oder Popcornautomat verliehen werden, müssen diese vor Verleih lebensmittelseitig tadellos sauber sein.

### Haftungsfragen

Wenn trotz aller Vorsichtsmaßnahmen etwas passiert, wird sich der Nutzer, auch weil er keine Ahnung hat, ob es einen schlampigen Elektriker gegeben hat, an die Bibliothek wenden und Schadenersatz verlangen. Die Bibliothek wiederum wird einerseits die eigene Versicherung einschalten, andererseits den Elektriker mit ins Boot holen, und dieser wohl noch zusätzlich seine eigene Versicherung. Dass von diesen Unannehmlichkeiten etwas beim Bibliothekar als Person hängen bleibt, ist in der Praxis ebenso auszuschließen wie eine womöglich sogar strafrechtliche Verantwortung des Bibliothekars. Zur zusätzlichen Absicherung wird sich die Bibliothek aber jedenfalls interne Regeln dazu geben, wie das mit



© Zentralbibliothek Bücherhallen Hamburg

### → In der Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg

Leihe und Wartung der Dinge abläuft und wer dabei welche Rolle übernimmt. Nicht möglich ist es, die Haftung von Bibliothek und Bibliothekaren komplett und von vorneherein auszuschließen. Eine etwaige Klausel in der Benutzungsordnung mit dem Tenor: „Egal, was passiert, ich trage keine Verantwortung für Schäden, die aus dem Verleih der Dinge entstehen“, ist das Papier nicht wert: Abgesehen davon, dass Haftung wegen grober Fahrlässigkeit und Vorsatz ohnehin nicht ausgeschlossen werden kann, sind die meisten Bibliotheksnutzer als Verbraucher anzusehen und genießen zusätzlichen Schutz. Im Ernstfall hilft also wirklich „nur“ die Versicherung.

### Verwendung auch in der Bibliothek?

Grundsätzlich spricht nichts dagegen, dass Nutzer die geliehenen Sachen auch direkt in der Bibliothek verwenden, aber in diesem Fall wird es für die Bibliothek ein bisschen aufwändiger: Sie muss nämlich ein sicheres Umfeld anbieten, und „sicher“ meint einerseits für den Benutzer, andererseits auch für alle anderen Personen vor Ort, und die Arbeitssicherheit will auch eingehalten werden. Da kann es dann schon passieren, dass es mit dem reinen Lötkolben nicht getan ist, sondern ein professioneller Lötisch her muss, was schnell ins Geld gehen kann. Und die Verbrauchsmaterialien – muss die Bibliothek gemeinsam mit dem Lötkolben auch das Lötzinn abgeben? Müssen nicht, aber als Angebot angesagt wäre das wahrschein-

lich schon: Wer den Lötkolben ausleiht, hat in der Regel kaum Flussmittel und Lot im heimischen Schrank gelagert, und für diesen Fall darf dem Nutzer, rein rechtlich gesprochen, der Selbstkostenpreis angelastet werden, ohne aus der Leihe in eine Vermietung zu fallen.

Stephan Vale, Rechtsanwaltskanzlei Pobitzer Bozen